

„Wert-volle“ Angebote

Wert-, Sinn- und Glaubensfragen spielen in der Aus- und Weiterbildung des Diözesan-Caritasverbands eine besondere Rolle.



Dr. Thomas Steinforth

Seit vielen Jahren leistet das Institut für Bildung und Entwicklung mit der Ausbildung in seinen beruflichen Schulen und mit seinem umfangreichen Weiterbildungsprogramm einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der sozialen, erzieherischen und pflegerischen Arbeit und zur Weiterentwicklung des Caritasverbands als einer „lernenden Organisation“. Die Bildungsarbeit des Instituts versteht sich nicht nur als Arbeit „für“ die Caritas, sondern auch als Arbeit „der“ Caritas: Der christliche Grund der Caritas, ihr Leitbild und ihre Werte sollen auch in der Bildungsarbeit zur Geltung kommen. Aus- und Weiterbildung verstehen sich als „wert-volle“ Angebote: wie aber zeigt sich das?

Schulische Ausbildung und Weiterbildung orientieren sich am Leitbild des Caritasverbands, in dem es heißt: „Wir fördern die fachlichen, persönlichen und religiösen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gleichermaßen.“ Die Bildungsarbeit des Instituts vermittelt nicht nur fachliches, methodisches und technisches „Know-how“ (das natürlich auch!), sondern hat den ganzen Menschen im Blick, auch in seinen Fragen nach Sinn, Werten und Zielen seiner (künftigen) Arbeit.

Fragen des Glaubens und der Wertorientierung thematisieren

Es gibt Bildungsangebote bzw. Bestandteile von Angeboten, welche ausdrücklich Fragen der Wertorientierung und des Glaubens thematisieren und diese mit der beruflichen Praxis in der Caritas in Verbindung bringen:

- In Einführungsseminaren für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist das Kennenlernen und Aneignen des Leitbildes des Caritasverbands ein wesentliches Element.
- Neue Mitarbeiter mit Personalverantwortung absolvieren darüber hinaus zwei zusätzliche Tage zu den ethisch-religiösen Grundlagen der Caritas-Arbeit.
- Der sogenannte „M-Bereich“ des Weiterbildungsprogramms (Exerzitien, Besinnung, Orientierung) wird von der Mitarbeiterseelsorge verantwortet, in Kooperation mit dem Institut organisiert und umfasst rund 35 sehr gut nachgefragte Angebote mit einem betont besinnlichen und seelsorglichen

Charakter. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können ihre religiösen Fragen und spirituellen Erfahrungen einbringen, sich mit Impulsen der Bibel und der christlichen Tradition auseinander setzen und diese in Beziehung zu ihrem beruflichen Alltag setzen.

- Sowohl in den Führungs- als auch in den Fachseminaren und auch im Ausbildungsprogramm der Schulen finden sich Angebote oder Angebotsbestandteile, welche die besonderen normativen Grundlagen der Caritas-Arbeit zum Thema machen, in dem zum Beispiel das Spannungsverhältnis zwischen christlichen Zielen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten thematisiert wird. Auch in den fachlichen Weiterbildungen zum Pflege- und Kita-Bereich gehören ausdrücklich Fragen des Menschenbildes und der Ethik zum Standard.
- Die religionspädagogischen Angebote für Erzieher/innen (Bereich „N“ im Weiterbildungsprogramm) dienen ebenfalls ausdrücklich der Förderung der religiösen Entwicklung. Diese werden in Kooperation mit dem Schulreferat des Ordinariats angeboten.

Zukünftig wird es sicherlich immer wichtiger werden, den besonderen Charakter und die Grundlagen caritativer Arbeit ohne falsche Scheu bewusst zu machen - auch und gerade in der Bildungsarbeit:

Viele kirchlich geprägte Führungskräfte, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen suchen nach Wegen, den christlichen Auftrag ihrer Arbeit auch angesichts wirtschaftlicher Sachzwänge erfüllen zu können. Und auch viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ohne eine lebenslang geprägte und ungebrochene kirchliche Identität sind in der Regel sehr offen und interessiert an einer einladenden Thematisierung von Wert- und Glaubensfragen. Aus- und Weiterbildung dürfen zwar nicht der einzige Ort für solche Fragen sein - diese müssen ihren Platz auch und vor allem im ganz normalen Führungs- und Arbeitsalltag finden. Bildungsarbeit aber kann ein guter Ort sein, persönliches und gemeinsames Nachdenken über das „Warum“ und „Wozu“ caritativer Arbeit anzustoßen und zu beleben.

Neben der schulischen Ausbildung und den klassischen Weiterbildungsseminaren kommen auch andere Veranstaltungsformen mit „Bildungscharakter“ in Frage, um einen ausdrücklichen Bezug zu den Grundlagen der Caritas-Arbeit herzustellen. So steht beispielsweise auf der jährlichen Fachtagung der Verwaltungsmitarbeiterinnen des Diözesan-Caritasverbands 2005 die Frage im Mittelpunkt: „Ich arbeite bei der Caritas - was bedeutet das für mich?“.

Auch Formen und Methoden der Bildungsarbeit haben eindeutigen Glaubens- und Kirchenbezug

Kirchlicher Hintergrund und Glaubensbezug der Bildungsarbeit des Instituts zeigen sich nicht nur in einer ausdrücklichen Thematisierung ethischer und religiöser Fragen und Inhalte, sondern auch ganz generell in der Gestaltungsweise, den Formen und Methoden der Bildungsarbeit.

- Vor allem kommt es darauf an, die einzelnen Personen (Schüler/innen, Studierende, Weiterbildungsteilnehmer/innen) als Individuen und nicht als bloße Empfänger vorgefertigter Bildungsinhalte zu sehen und sie in ihren Kompetenzen, Erfahrungen, Einschätzungen und Fragen zu würdigen und aktiv in den Bildungsprozess einzubeziehen.
- Ebenso entspricht es dem christlichen Menschenbild, in den Bildungsprozessen ein gemeinsames und gemeinschaftliches Lernen anzuregen und zu ermöglichen, in dem sich die Einzelnen mit ihren jeweiligen Erfahrungen und Sichtweisen wechselseitig bereichern. Auch ein Weiterbildungsseminar ist ein Ort, an dem die „Dienstgemeinschaft Caritas“ erlebbar wird.
- Wichtig ist schließlich die achtsame Gestaltung des „äußeren Rahmens“ und des „Hintergrundes“ der Bildungsarbeit, denn der Hintergrund ist für das, was sich davor abspielt, keinesfalls nebensächlich! Ein Beispiel dafür ist die Wahl kirchlicher Bildungshäuser und Klöster als Ort für mehrtägige Seminare.

Auch diese eher „implizite“ Werte-Orientierung der Bildungsarbeit bedarf der ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung - insbesondere in Auseinandersetzung mit den haupt- und freiberuflichen Lehrkräften und Referenten. In diesem Sinne hat sich das jährliche Treffen der Weiterbildungsreferenten des Instituts 2005 mit fachkundiger Unterstützung durch Prof. Dr. Rüdiger Funiok S.J. ausführlich mit dem Thema „Werte-Orientierung in der beruflichen Weiterbildung“ befasst.

Personalentwicklung orientiert sich am christlichen Menschenbild

Schulische Aus- und Weiterbildung des Instituts sind eingebettet in ein umfassendes Verständnis von Personalentwicklung. Diese wird im Rahmenkonzept „Bilden und Entwickeln“ konzeptionell „unterfüttert“ und systematisch gebündelt. Das Rahmenkonzept ist übrigens 2004 in die Endrunde der Ausschreibung des ConSozial-Preises gelangt.

Personalentwicklung im Caritasverband orientiert sich am christlichen Menschenbild: Sie beschränkt sich nicht auf eine strikt „outputorientierte“ Förderung von so genannten „high potentials“ (so wichtig eine gute Führungskräfteentwicklung auch ist), sondern bietet Unterstützung und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeitenden, da alle ihren Beitrag zur Dienstgemeinschaft leisten. Sie sieht die Mitarbeitenden als Menschen, die zur ständigen beruflichen und persönlichen Entwicklung in der Lage, zu dieser aber auch aufgerufen und für diese verantwortlich sind.

Die „Führungsleitlinien“ verpflichten die Führungskräfte auf eine beständige „Selbstreflexion“ und Weiterentwicklung ihres Führungshandelns. Der Diözesan-Caritasverband und sein Institut bieten entsprechende Unterstützung an, z.B. Führungstrainings.